№ 63. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch den 7. August



Achtundvierzigster Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Naturprodukte Kaliforniens.

Die merkwürdigsten unter den wildesten Thieren in Kaliformen sind der grimmige Weißbär (ursus ferox), das gehörnte Elennthier, der schwarzgeschwänzte Hirsch, der wilde Panther und der Puma, der kalifornische Löwe, die schöne Antilope und der lärmende Coyote oder Prairiewolf. Der Büffel ist in dieser Gegend nicht heimisch. Hasen, Eichhörnchen, Kaninchen und Murmelthiere findet man im Ueberfluß. Die Flüsse enthalten eine Unzahl der wohlschmeckendsten Fische, namentlich sind zarte und fette Lachse in Menge vorhanden. Das gefiederte Geschlecht ist durch den Adler, den Habicht, die Krähe, den Fasan, das Rebhuhn, die Gans, die Ente, den Pelikan, den Brachvogel, den Kranich, den Puter, die Taube und den Kibitz vertreten.

Herr v. Mofras, einer der gelehrtesten und wissenschaftlich gebildetsten Reisenden, welche dieses Land besucht haben, behauptet, daß der ganze Theil Kaliforniens, der zwischen der Küste und der Sierra Nevada liegt, von bewunderungswürdiger Fruchtbarkeit sei und sich vollkommen zur Kolonisirung eigne. Kapitain Wilkes versichert uns ebenfalls, der Boden habe eine so außerordentliche Fruchtbarkeit, daß er im Durchschnitt achtzig Bushel (pro Acker?) liefere, ja, daß man zuweilen, obwohl nicht sehr oft, hundertundzwanzig Bushel ernte. Diese Angaben müssen indeß mit einiger Vorsicht aufgenommen werden. Die Berge und Hochlande sind allerdings mit den schönsten Triften bedeckt, aber sie sind nicht geeignet, etwas Anderes als Gräser hervorzubringen. Die hohen Ebenen sind mit unermeßlichen Feldern von wildem Hafer und wildem Senf überwachsen, die sich oft an den Seiten der Berge bis zu einer beträchtlichen Höhe hinaufziehen. In den Niederungen ist der Boden ein fetter dunkler Lehm, der im Sommer so trocken wie Pulver wird; aber die Regen im Winter und Frühling verwandeln ihn bald in blühende Gartenerde. Bewässerungen werden im ganzen Territorium nöthig sein, um die Ackerbau-Unternehmungen mit vorzüglichem Erfolg zu betreiben, und wo dieses anwendbar ist, kann man reichliche Aerndten erwarten. Die Tule-Moore könnten sehr leicht in Reisfelder verwandelt werden, und die dazwischen gelegenen Landstriche würden, wenn nur mittelmäßig angebaut, die meisten Getraidearten hervorbringen. Für blauen Flachs und Hanf ist der Boden äußerst passend. Im südlichen Kalifornien gedeiht die Weintraube (vitis vinifera) wundervoll, und große Quantitäten Wein und Branntwein werden schon jetzt bereitet: der vulkanische Boden ist zu Weinbergen sehr geeignet, und die Aufmerksamkeit der Bewohner wird noch mehr darauf hingeleitet werden, wenn die mit dem Goldsuchen verknüpfe Aufregung sich vermindert hat.

Kalifornien kann nicht sehr holzreich genannt werden, indessen giebt es in den höher liegenden Distriften, zwischen dem Stillen Meere und der Sierra Nevada, Stellen, die mit vortrefflichem Bauholz bewachsen sind und die Seiten der Berge und die tiefen Canones, die sich nach den unten liegenden Thälern öffnen, sind hier und da von Waldstrichen begränzt. Auch die Wasserläufe sind gewöhnlich von einem Gürtel stattlicher Bäume oder Dickichten von Unterholz umgeben. Die werthvollsten Nutzhölzer sind die Lebenseiche (quercus virens), die Eiche, die Ceder, die Cypresse, der weiße Bergahorn, der Weidenbaum und das sogenannte Cotton-wood (populus angulata). Von Fruchtbäumen wachsen Birnen, Aepfel, Pflaumen, Pfirsiche, Apfelsinen, Limonen, Feigen und Oliven, wo sie mit gehöriger Sorgfalt und Aufmersamkeit gepflegt werden, mit vieler Ueppigkeit. Der Pitahaya (cactus pitajaya) ist im Ueberfluß vorhanden und trägt eine köstliche Frucht. Alle Vegetabilien, die unter derselben Breite in anderen Welttheilen gefunden werden, gedeihen hier ebenfalls.

Das Land ist reich an blühenden und kriechenden Pflanzen. Die schönsten Moose hängen von den höchsten Bäumen in lan=

gen Guirlanden herab, und die Mistel wächst unter dem Schutz der edeln Eiche, rankt sich an deren rauhem Stamm hinauf und nistet sich zwischen ihrer buschigen Krone ein. Mit den Gräsern auf den sumpfigen Ebenen und dem wilden Hafer an den Abhängen der Hügel und den Seiten der Berge vermischen sich die kostbarsten zwiebelartigen Knollen und die glänzendsten und wohlriechendsten Blumen, als Tulpen, Hyazinthen, Lilien und Narzissen, goldene Mohnblumen und zart gefärbte Gänseblumen, karmosin- und scharlachfarbene Nelken, duftende Graphalien und heilkräftige Cauchalaguas. Und ihre Schönheit wird in hohem Grade durch den Kontrast gehoben, den der Anblick der schneebedeckten Bergspitzen der Sierra Nevada darbietet, die wie polirtes Silber an dem dunkeln Saum der Vegetation erglänzen, mehr als Alles aber durch das Prachtvolle tief Blau welches an einem hellen Tage die ganze Landschaft von dem schäumenden Ocean bis zur höchsten Kuppe der Gebirge färbt.

Ueber die Darstellung des Kartoffelmehls.

Um Kartoffelmehl oder Stärke zu bereiten, wurden sonst die Kartoffeln zu Brei gerieben und mit Wasser behandelt, wodurch man **10** bis **15** Proc. zwar feines, aber auch theures Mehl gewann. Nach Hassensteins Verfahren werden größere Ausbeuten an Mehl erzielt und die unangenehm riechenden Bestandtheile entfernt. Die Kartoffel werden in Scheiben zerschnitten, in reines Wasser geschüttet, welches auf **100** Pfund mit **1** Pfd. englischer Schwefelsäure gesäuert werden, und **24** bis **48** Stunden unter öfteren Umrühren darin stehen gelassen, bis sie eine weiße Farbe angenommen haben. Das saure, jetzt bräunliche und übelriechende Wasser läßt man abgießen und die Kartoffelscheiben mit reinem Wasser abwaschen, bis dieses nicht mehr sauer ist, darnach auf Horden ausbreiten und an der Luft oder bei Ofenwärme trocknen. Man erhält **25** Proc. trockne Kartoffelstücke von weißem kreideartigen Ansehen, die auf der Getreidemühle gemahlen, ein feines sehr weißes Mehl liefern, grob gestoßen aber und durch einen Sieb geschlagen, einen dem Sago ähnlichen Gries. Das gewonnene Mehl läßt sich zu Semmeln und Brod verbacken. Zu Semmeln nimmt man auf $^{3}/_{4}$ Weizen $^{1}/_{4}$ Kartoffelmehl und zu Brod $^{2}/_{3}$ Roggen und $^{1}/_{3}$ Kartoffelmehl. Das Gebäck ist von vortrefflichem Ansehen und Geschmack und noch dadurch ausgezeichnet, daß das Kartoffelmehl doppelt soviel Wasser annimmt, als das Getreidemehl und also mehr Brod liefert.

Man kann dieses Mehl zu Kuchen, Speisen, Stärke, Syrup und Zucker verwenden, zu welchem letzteren Zwecke man die Kartoffelstücke sogleich zu Brei verarbeitet und mit Wasser von 70° R. mit Gerstenmalzschrodt in Syrup verwandelt. —

Ueber Aufbewahrung und Verbesserung des Heues.

Wenn Heu (oder sonstige Futterkräuter) durch den während des Mähens eingetretenen Regen verdorben oder wenn es auf einem sumpfigen Boden gewachsen ist und dadurch einen übeln Geruch hat, der dem Vieh wiedersteht, so salze man das Futter mit **8** bis **25** Pfd. Salz auf **2000** Pfd. Heu, so wird das Vieh es gierig fressen und gesund dabei bleiben. Wenn schlechtes Wetter den Landwirth zwingt, das Heu in unvollkommen trockenem Zustand einzubringen, so wende er ebenfalls das Salzen an, um die Selbstentzündung zu verhüten. Am besten ist es, das Heu in einzelnen Lagen mit Salz zu bestreuen und stets mit einer Lage trockenen Strohes von derselben Dicke, wie die Heuschichten abzuwechseln. Das Salz nimmt nicht nur die Feuchtigkeit des Heues auf, sondern verhindert auch die Gährung und das Verderben. Das Stroh zieht dann den Geschmack des Heues und Salzes und man kann es mit dem Heu zusammengehackt dem Vieh zum Fressen geben. Es giebt kein besseres Mittel, das Stallvieh zum Strohfressen zu vermögen und dieses Futter nahrhaft zu machen. (Aus dem Englischen). Das Einsalzen von Futter überhaupt und insbesondere des schlechten oder scheinbar verdorbenen ist zwar schon längst empfohlen worden, es kann aber nicht schaden, wenn daran erinnert und aufgefordert wird, dasselbe noch gelegentlich zu versuchen und über den Erfolg gefälligst zu berichten.

O e l p a p i e r

leistet in der Blumenzucht große Dienste, welche leider nicht allgemein bekannt sind. Es kann sehr gut zur Abhaltung der Sonnenstrahlen in Mistbeeten, bei Samentöpfen und Stecklingsbeeten in Gewächshäusern ꝛc. verwendet werden, indem man es auf die innere Glasseite klebt. Alle Sämereien keimen in Mistbeeten und Töpfen viel schneller, wenn sie durch Oelpapier geschützt sind. Stecklinge verlangen ohnehin ein Halbdunkel und zur Hervorbringung desselben ist das Oelpapier ganz besonders geeignet. In vielen Fällen dient es auch zur Abhaltung oder Ableitung des Wassers, welches durch Regen oder die Ausdünstung in Gewächshäusern und Mistbeeten oft auf Pflanzen herabrinnt. Spannt man es auf hölzerne Rahmen, so giebt es zur Beschützung vieler Pflanzen im freien Lande, namentlich der frisch eingepflanzten, die beste Schutzdecke.

D.

Fleisch und Gartengewächse lange Zeit vor der Fäulniß zu bewahren.

Um Fleisch und Gartengewächse lange Zeit vor der Fäulniß zu bewahren, empfiehlt **Dr.** Mac. Sweeny in London nachstehendes Verfahren. Man nehme eine geringe Menge Eisenfeilspähne, die von allem Staub wohl gereinigt sein müssen,

gieße reines abgekochtes Wasser darauf, lege in dieses Wasser das frische Fleisch oder das grüne Gemüse, so daß es vom Wasser ganz bedeckt wird. Um den Zutritt der Luft völlig zu verhüten, gieße man eine dünne Schicht Oel darüber. Das Fleisch, welches auf diese Weise aufbewahrt worden war, ward nach Verlauf von sieben Wochen herausgenommen, in Farbe und Geruch vollkommen dem eben geschlachteten gleich befunden, lieferte eine ganz untadelhafte Brühe und hatte seinen natürlichen Wohlgeschmack. Will man das Aufbewahrte aus dem Wasser herausnehmen, so darf man das Gefäß nur ein wenig neigen, wo das Oel leicht und bis auf den letzten Tropfen abfließen wird.

Verzeichniß
der im Departement des Königl. Appellationsgerichts zu Ratibor vorgekommenen Personal-Veränderungen.

Ernannt:

Der Appellations-Gerichts-Referendarius Libawski zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Creuzburg.

Den bisherigen interimistischen Deposital- und Salarien-Kassen-Rendanten
Pohl in Falkenberg, und
Zobel in Rosenberg
sind die gedachten Stellen definitiv verliehen worden.

Der bisherige Auskultator Hugo Köcher zum Appellations-Gerichts-Referendarius.

Der invalide Unteroffizier Friedrich Koch zu Neisse zum interimistischen Boten und Executor bei dem Kreisgericht zu Oppeln.

Der invalide Hautboist Karl Voese zum interimistischen Boten und Executor zu Leobschütz.

Der Rechtskandidat Wagner zum Gerichts-Auskultator.

Versetzt:

Der Rechts-Anwalt und Notar Richter zu Grottkau, unter Beibehaltung des Notariats als Rechts-Anwalt an das Kreisgericht zu Pleß, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Nicolai.

Pensionirt:

Der frühere Justiz-Amtmann und Kreis-Justiz-Rath Rösler zu Leobschütz.

Ausgeschieden:

Der Obergerichts-Assessor Schwenzner wegen seines Uebertritts zur Verwaltung.

Der interimistische Bote und Exekutor Hoffmann zu Beuthen.

Gestorben:

Der Kreisgerichts-Sekretair, Kanzlei-Direktor Irmer zu Neisse.

Nachweisung der bestätigten und vereideten Schiedsmänner.

1. Der ehemalige Bürgermeister Feike zu Friedland, für Friedland, Kreis Falkenberg.
2. Anbauer Franz Steuer in Schönau, für Schönau, Kreis Leobschütz.
3. Schullehrer Gottschalk zu Golassowitz, für Golassowitz, Jarzombkowitz, Charlottendorf, Pilgramsdorf, Kreis Pleß.
4. Schullehrer Philipp Libetanz zu Koschmieder, für Klein Lagewnik und Bluder, Kreis Lublinitz.
5. Der ehemalige Schullehrer Franz Miemietz zu Rzendowitz, für Rzendowitz, Kreis Lublinitz.
6. Schullehrer Anton Mika zu Jezowa, für Cziasnau, Wollna und Jezowa, Kreis Lublinitz.
7. Bauer Franz Joseph Krautwurst zu Leisnitz, für Leisnitz, Kreis Leobschütz.

Wilhelms-Bahn.

Vom 27. Juli bis incl. den 2. August wurden befördert:
4321 Personen
und eingenommen:
3551 Rthlr.
Die Gesammt-Einnahme pro Monat Juli beträgt:
10,667 Rthl. **14** Sgr. **7** Pf.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Gold- und Silber-Waaren-Anzeige.

Vom 11. Juli c. ab, eröffnete ich in meinem Hause, Oderstraße № 142, in das vom Kaufmann Herrn Muschik innegehabte Local

eine neue Gold- und Silber-Waaren-Handlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe in der Leipziger Messe und den berühmtesten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Gediegenste, in allen in dieses Fach schlagende Artikel zu liefern. Bei streng reeller Bedienung, und festen Preisen werde ich bemüht sein, die Zufriedenheit der mich beehrenden Käufer, mir zu erwerben. Reperaturen jeder Art werden unter meiner Leitung auf das pünktlichste besorgt, auch tausche und kaufe ich altes Bruch-Gold und Silber ein.

Carl Schwartz.

Wiener Glacé-Handschuh

für Männer, Frauen und Kinder empfing und emfiehlt billigst

L. Schweitzer.

So eben ist erschienen und in A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor vorräthig:

Ueber

die Kompetenz

des

Ober-Tribunals zu Berlin

zur

Versetzung in den Anklagestand.

Von

L. E. Otto,

Appellations-Gerichts-Rath.

Preis 7½ Sgr.

Bei **A. Kessler** in **Ratibor** ist zu haben:

Der neueste PASSAGIER UND TOURIST.

Handbuch für Reisende durch Deutschland und die angrenzenden Länder

bis London, Paris, St. Petersburg, Stockholm, Warschau, Pesth, Turin, Mailand und Venedig.

Nebst einer Beschreibung der vorzüglichsten Bäder und Heilquellen Mittel-Europa's, der Donau-, Rhein- und Moselfahrten, der Schweizerreise und der Wanderungen durch die deutschen Gebirge.

Mit einer neuen Reisekarte von Deutschland, den ausführlichen Plänen von Berlin, Dresden, Hamburg, München, Prag, Wien, den Karten vom Harz, dem Salzkammergut und der Rheinfahrt.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Ergänzt bis zum Jahre 1850.

Elegant. in englischen Cattun gebunden. 3⅓ Rthl.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Eisenbahn- und Dampfschifffahrtskarte von Mittel-Europa, von H. Kunsch, in Futteral 12 Sgr. Dieselbe auf Leinwand 22½ Sgr. Die Karte enthält nur Eisenbahnen und Dampfschifffahrts-Routen und ist für Reisende, Spediteure und Postbeamte höchst praktisch eingerichtet.

Post- u. Eisenbahnkarte von Deutschland und den angrenzenden Ländern (Mittel-Europa umfassend), von F. Handtke. 6 Blätter auf Leinwand gezogen und in Futteral 2 Rthl. — Obgleich eine der größten und vollständigsten, ist es dennoch die billigste Post- und Reisekarte dieses Formats.

Post- u. Eisenbahnkarte von Deutschland und den angrenzenden Ländern (Mittel-Europa umfassend,) bearbeitet von H. Kunsch. 1 großes Blatt unaufgez. in Futteral 15 Sgr. Dieselbe auf Leinwand in Futteral 1 Rthl.

In allen Karten sind die Veränderungen bis 1850 eingetragen.

Generalkarte von Europa		bearbeitet von F. Handtke, größtes Landkartenformat. Preis à Blatt 10 Sgr.
—	von Deutschland	
—	des Oesterreich. Kaiserstaats	
—	des Europäischen Rußland	
—	von Frankreich	
—	der Nordamerik. Freistaaten	

Diese Karten sind ganz neu, außerordentlich speciell und nach den besten Materialien bearbeitet. (Verl. v. C. Flemming.)

Interessante Erscheinung!!

So eben erscheint und ist in allen **Buchhandlungen** zu haben:

Robert Blum

und

sein mächtiger Freund.

Roman für's Volk

von

August Schrader.

1. Bändchen. 7 Sgr.

Unser A. Schrader hat es übernommen, das vielbewegte Leben und eifrige Wirken dieses großen Volksmannes und seines mächtigen Freundes in romantischer Form darzustellen und glauben wir bei dem genugsamen Rufe welchen der Verfasser genießt, weitere Empfehlungen dafür nicht nöthig zu haben.

Leipzig den 24. Juni 1850.

Bergers Buchhandlung.